

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0260

LOG Titel: Ali Pascha (6 Osmanische Kapudanpascha´s)

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

den Ali, welcher kurz vorher Ahnungen seines bevorstehenden Endes geäußert hatte, in dem Augenblicke, da er in die Moschee trat, um das Gebet zu verrichten. Er gab demselben einen Hieb über den Schädel, von welchem Ali betäubt niedersank. In seine Wohnung gebracht, kam er noch einmal zum Bewußtseyn, ermahnte seine Söhne Hassan und Hussein, auf irdische Güter keinen Werth zu setzen, sprach das Glaubensbekenntniß aus, und verschied im 63. Jahre seines Alters, im 5ten Jahre seines Chalifates. Sein Leichnam ward begraben in dem Landstrich Radschaf, ohnweit Kufa.

Ali war, nach dem Zeugniß der arabischen Geschichtschreiber „enthaltfam im Weltlichen, stark in der Furcht vor Gott, sehr strengig und milde, sich selbst zurücksetzend, ein Streiter auf der Heerstraße Gottes, scharf von Verstand, reich an Wissen, tapfer vor allen andern, gütig und leutselig.“ Wegen seiner Tugenden hat er die ehrenvollen Beinamen erhalten, Haider حيدر, d. i. Löwe, Assad allah el ghaleb, d. i. der siegreiche Löwe Gottes, El mortadha المرتضى, d. i. der Wohlgefällige, und persisch Schirichodah, Löwe Gottes. Obgleich nach seinem Tode die Omniaden, und nach deren Sturze die Abbassiden das Chalifat an sich rissen, so erhielt sich doch fortdauernd eine große Partei unter den Moslemen, welche behaupteten, daß diese Würde nur den Nachkommen Ali's, den Aliden gebühre, und daher die andern Chalifen als fluchwürdige Thronräuber zu betrachten seyen. Die Abkömmlinge Ali's in gerader Linie, denen nach der Meinung dieser Partei der Thron gebührt haben würde, hießen Imame oder Vorsteher. Größtentheils wurden sie das Opfer der von den Omniaden gegen sie angestellten Verfolgungen, erregten jedoch mitunter gefährliche Aufstände. Die Omniadischen Chalifen ließen das Geschlecht Ali's verfolgen; die Abbassiden aber benahmen sich ehrerbietiger gegen dasselbe, und ließen die Omniaden verfolgen. Der Buwaihide Abhad ebdaula ließ auf seiner Gruft ein kostbares Grabmal errichten. Manche spätere arabische Dynastien gaben sich für Aliden aus, um ihren Ansprüchen desto gerechteren Schein zu verleihen. Noch jetzt besteht unter den Moslemen die große Partei des Ali, welche die drei ersten Chalifen für unrechtmäßig hält, unter dem Namen der Schiiten, in Persien und in der Tatarei, welchen entgegenstehen die orthodoxen Moslemen, unter dem Namen der Sunniten. Die Schiiten legten dem Ali zum Theil auch außerordentliche religiöse Erleuchtung bei, und nannten ihn deswegen Fais el auwär, Ausfluß der Lichte, und Schahi merdumän, König der Menschen*). Es haben sich ein paar kleine Sammlungen

von Sprüchen und Gedichten erhalten, meist religiösen Inhalts, welche dem Ali zugeschrieben werden. Von den Sprüchen haben einiges herausgegeben Solius, Leyden 1629. und Letke, Leyden 1748. bei dem Gedichte des Ben Sobeir van Wänen, Dxford 1806. Nach diesem hat 25 Sprüche aufgenommen Rosenmüller in seinen Institution. ad fundam. linguae arab. Lipsiae 1818. Französisch übersetzt worden sind die von Solius herausgegebenen durch Wattier, Paris 1660, und Klei hat in der dritten Ausgabe seiner Geschichte der Saracenen 169 Sprüche engländisch gegeben. Die Gedichte sind mit lateinischer Uebersetzung herausgegeben worden von Guabagnoli, Rom, 1642. besser aber von Ruyper, Leyden 1745. Ueber Ali vgl. *Abulfedae Annal. Muslim. ed. Adler. Hafniae. 1789. Tom. I. Elmacini Historia Saracen. ed. Erpen. Lugd. Batav. 1625. Mirchond Rausset essefä manuscr. (H. G. L. Kosegarten.)*

ALI, Ebn Abbas al Magiusi, ein berühmter persischer Arzt und Schriftsteller des 10ten Jahrh. in arabischer Sprache. Er war Leibarzt des Chalifen von Bagdad, Abhad ebdaula, und soll 994 gestorben seyn. Er hinterließ ein großes Werk, das, weil es dem gedachten Chalifen gewidmet war, unter dem Namen des königlichen bekannt ist, über Erkenntniß und Kur der Krankheiten, dessen Urschrift in der Bibliothek des Escurials, auch in Paris und Leyden zu finden ist. Uebersetzt ist es unter dem Titel: *Aly Abbatis, Almaleci s. regalis dispositionis theoreticae l. X. et pract. l. X. lat. vert. Baph. Antiochenus ed. Dom. Canal. Feltr. Venet. 1492. fol. und Lugd. B. 1523. 4. herausgekommen.*

Daß Ali der letzte rechtmäßige Chalife gewesen, und Moawijahs Reich tyrannische Anmaßung, darüber sind — seit dem Sturze der Omniadischen Herrschaft — die Moslems einig. Aber ein großer Zwiespalt besteht über den Grad der Verehrung, welcher Ali zu zollen sey. Nach der Meinung einer sehr zahlreichen Sekte — Aliten, von ihren Gegnern aber Schiiten, das ist: Abtrünnige genannt — sind auch alle Wortführer Ali's Usurpatoren gewesen, und Omar zumal, durch dessen Feindschaft Ali verdrängt ward, ist der Inbegriff der Ausschweiflichkeit, oder der Fürst der Finckernik. Ali aber ist noch größer, als selbst Mahomed; Er ist Statthalter Gottes, dieser bloß sein Apostel. Auch die Nachkommen Ali's sind heilig, vor allen Hassan und Hussein, dessen tragisches Ende (s. d. Art. Hussein) noch Gegenstand der tiefsten Trauer, ja Erwecker einer fanatischen Wuth ist.

Nicht nur genießen noch heute die — in großer Anzahl vorhandenen wahren und angekligten — Nachkommen Ali's und Fatimens, einer ausgezeichneten religiösen Abkunft, selbst in den Ländern, wo die Anhänger Omars, oder die Sunniten (s. Sunna, Sunniten) herrschen, die sich die Rechtgläubigen nennen; auch zu politischer Hoheit haben sie wiederholt sich aufgeschwungen, und viele Dynastien in dem durch innere Spaltung sich auflösenden Chalifat — worunter zumal die Fatimiten in Cairoan und später in Cairo berühmt sind — haben unter dem Titel der Abstammung von Fatimen und Ali ihr Reich gegründet. Fatimiten haben am Nil und am Tajo, in Westafrika und in Syrien geherrscht, und die Soffis in Persien sind nur durch diesen Titel zum Thron gelangt. Ja, in Arabien selbst, behaupteten, unter Oberhoheit des Osmanischen Sultans, des Hauptes der Sunniten, bis auf die neueste Zeit, die Nachkommen Hassans, als Scherifs, über Mekka und Medina die angeerbte weltliche und geistliche Gewalt. (v. Rotteck.)

*) In der Wüste nächst Kufa ward Ali begraben. Es erhob sich, als Moawijahs und seines Nachfolgers Jezid Feindschaft verlobt hatte, über den Gebeinen des Helden ein Denkmal, eine Moschee, eine Stadt, Medjed Ali genannt, deren fortwährendes Lebensprinzip, so wie der Entstehungsgrund bloß in der Verehrung für den gefeierten Todten liegt. Alljährlich drängen sich hier die Pilgrime um sein Grab, und aus den fernsten Gegenden werden Leichen herbei geführt, um in der Nähe des Heiligen sanfter zu ruhen.